

Kontakt und **B**eRatung bei Drogenproblemen, **F**ragen stellen, **I**nformation erhalten, **B**egleiterfahren, **H**erausforderungen annehmen, **K**risenbewältigen, **U**nterstützung erhalten, **F**reiwilligkeit achten, **L**ösungen finden

Die Angebote der aufsuchenden Suchtberatung

- Suchtberatung, auch für Langstrafen-Gefangene
- Therapievorbereitung und Therapievermittlung
- Kontakte zu Bezugspersonen/Behörden:
z.B. Rechtsanwälten, Staatsanwaltschaften, Kostenträgern, Rehakliniken, Selbsthilfeangeboten
- Direkter, unkomplizierter Zugang
- Zusammenarbeit mit den Ärzten der JVA, Substitutionsabklärung und Mitarbeit im AK Substitution
- Vier Gruppen für Gefangene
 - Zwei Therapievorbereitungsgruppen
 - Motivationsgruppe
 - Gruppe in der Jugend-U-Haft

KOBRA ist eine Einrichtung des AGJ Fachverbandes für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e. V. Für die aufsuchende Suchtberatung standen uns im vergangenen Jahr 1,8 Fachkraftstellen zur Verfügung. Die Anzahl der Klienten ist auf hohem Niveau geblieben. Es ergab sich eine Verschiebung hin zu mehr Bedarf im Haupthaus.

Kooperation und Vernetzung

Mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der JVA Freiburg verbindet uns eine langjährige gute Kooperation. Wir orientieren uns an den aktuellen Bedarfen und dem speziellen Setting der JVA Freiburg. Wir bringen unsere Erfahrungen aus der Entwicklung der Suchthilfeangebote außerhalb der JVA mit ein. Berücksichtigung finden auch die Problemlagen verschiedener Gruppen, wie z.B. Gefangene in Untersuchungshaft, mit Langstrafen, Sicherungsverwahrte, Jugendliche und Heranwachsende. Wir stimmen unsere Angebote mit der Landesstelle für Suchtfragen ab und vernetzen uns mit den aufsuchenden Suchtberatungen der anderen Justizvollzugsanstalten in Baden-Württemberg.

Danke!

Wir bedanken uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der JVA Freiburg und bei all unseren Kooperationsstellen für die gute Zusammenarbeit.

Unser besonderer Dank gilt den Leiterinnen und Leitern der Gruppenangebote.

Leistungsmodul Aufsuchende Suchtberatung im Strafvollzug in Ba-Wü

Im Jahr 2015 hat die Landesstelle für Suchtfragen in Baden-Württemberg gemeinsam mit Fachkräften der Aufsuchenden Suchtberatung einen Katalog von sechs Leistungsmodulen formuliert. Diese werden der besonderen Aufgabenstellung gerecht. Es können alle relevanten Bereiche abgebildet werden.

Mit Einführung des Deutschen Kerndatensatzes 3.0 in der Suchthilfe am 01.01.2017 können die Leistungsmodul in den Dokumentationssystemen der aufsuchenden Suchtberatungen erfasst und ausgewertet werden. Bei der Umsetzung waren einige technische und softwarespezifische Hürden zu überwinden.

Als Messgröße wurde zwischen dem Justizministerium und der Landesstelle vereinbart, dass nur direkte Kontakte mit Klienten erfasst werden dürfen und diese in Einheiten à 30 Minuten zu erfassen sind. Insgesamt haben wir im letzten Jahr 2390 Module geleistet.

Es gibt folgende Module:

Modul 1 Clearing

Modul 2 Motivierende Beratung

Modul 3 Suchtspezifische psychosoziale Begleitung

Modul 4 Psychosoziale Betreuung von Substituierten

Modul 5 Vermittlung in Suchtrehabilitation und andere suchtspezifische Maßnahmen

Modul 6 Suchtspezifische Betreuung vor/nach Maßregelvollzug

So haben wir eine vollkommen neue Art die Aufsuchende Suchtberatung zu erfassen und müssen diese auch neu bewerten.

Neben der direkten Arbeit mit den Gefangenen haben wir eine Vielzahl an Kontakten mit Kooperationsstellen innerhalb und außerhalb der JVA, die z.B. zur Abklärung bei Vermittlung in Reha, beim Clearing oder zur suchtspezifischen Betreuung notwendig sind.

Vermittlung in der Suchtreha

1176 Module

mit 155 Personen

davon 694 Module in Gruppen

**31 Therapie-
vermittlungen**

**103 Personen
in 4 Gruppen**

**Suchtspezifische
psychosoziale
Begleitung**

269 Module

mit 83 Personen

Clearing

392 Module

mit 251 Personen

davon 55 Substitutionsabklärungen

Motivierende Beratung

520 Module

mit 65 Personen

davon 497 Module in Gruppen

Suchtspezifische Betreuung vor/
nach Maßregelvollzug
22 Module / 14 Personen

Betreuung bei Substitution

11 Module / 8 Personen

In der Betreuung eines Gefangenen können mehrere Module, je nach Inhalt und Ziel der Beratung zum Einsatz kommen. Zu Beginn findet immer ein Clearing (Modul 1) statt. Anschließend kann z.B. die Vorbereitung für eine Vermittlung in eine Suchtrehabilitation (Modul 5) beginnen. Innerhalb der Therapievorbereitung kann es, aufgrund vielfältiger Hindernisse bei der Vermittlungen aus Haft, notwendig sein, Motivationsarbeit (Modul 2) zu leisten, um das Ziel weiter verfolgen zu können.

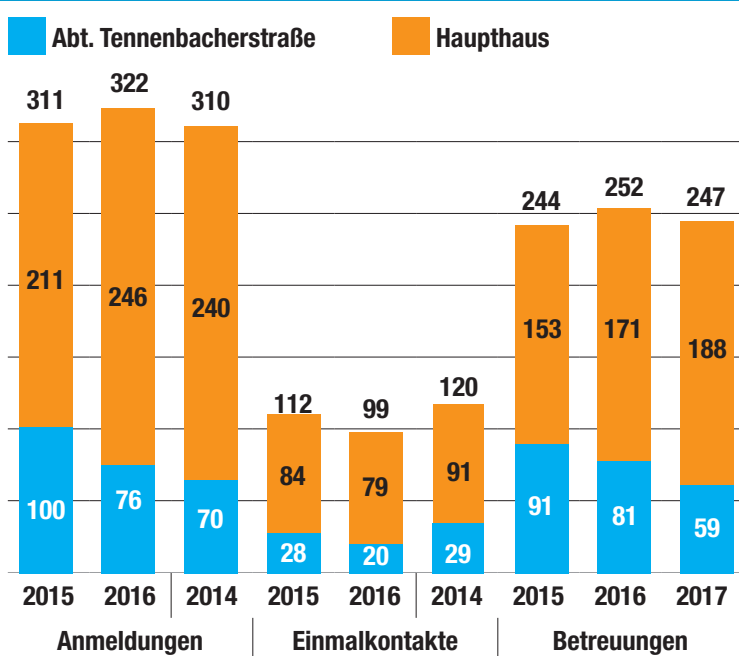
Viele Gefangene nutzen regelmäßig unsere Gruppenangebote, die bestimmten Modulen zugeordnet sind. Die zwei Therapievorbereitungsgruppen gehören zum Modul 5, Vermittlung in Suchtrehabilitation. Die Motivationsgruppe und die Gruppe für junge Gefangene in der Jugend U-Haft gehören zum Modul 2, Motivierende Beratung. Ein Klient kann somit im laufenden Be-

ratungsprozess, je nach Bedarf und/oder der Notwendigkeit Angebote aus verschiedenen Modulen nutzen.

Die verschiedenen Angebote der aufsuchenden Suchtberatung konnten die Gefangenen bis zum Sommer 2017 ohne Wartezeit nutzen. Seit Herbst lassen sich phasenweise Wartezeiten von bis zu vier Wochen, aufgrund von vielen zeitgleichen Anfragen, nicht vermeiden. In diesen Phasen spüren wir die Reduktion seit 2016 von 2 auf 1,8 Vollzeitstellen. So steigt die Anzahl von Einmal-Clearings, wohingegen früher mehr Zeit für eine gründliche Bedarfsklärung zur Verfügung stand.

Besonders froh sind wir hier über unsere Motivationsgruppe, in der über den gesamten Jahresverlauf jeweils 10 Gefangene teilnehmen können.

Unsere Kontakte mit Gefangenen



Von **310** angemeldeten Gefangenen kam es bei **269** zu einem Gespräch oder zu einer länger andauernden Betreuung. Dies entspricht einer **Zugangsquote von 87 %**.

Insgesamt erreichten wir **5 Jugendliche, 16 Heranwachsende und 46 junge Erwachsene** unter 25. Das sind knapp 20 % aller unserer Klienten in der JVA.

In der Abteilung Sicherungsverwahrung hatten wir zu **6 Untergebrachten** Kontakt.

Der erhöhten Nachfrage im Haupthaus konnten wir mit einer Verschiebung von mehr Personalpräsenz dorthin nachkommen, da zeitgleich der Bedarf in der Abteilung Tennenbacher Straße gesunken ist

Wen haben wir 2017 in der JVA erreicht? (Vorjahr 2016)

In der JVA Freiburg sind wir als Aufsuchende Suchtberatung für **alle Arten von Suchtmittelkonsum** zuständig. Dies schließt alle stofflichen und stoffungebundenen Konsum-, Missbrauchs- und Abhängigkeitsformen ein. Der Schwerpunkt lag nach wie vor auf den illegalen Suchtstoffen. 61 (75) der von uns beratenen Klienten befanden sich in **Substitution**.

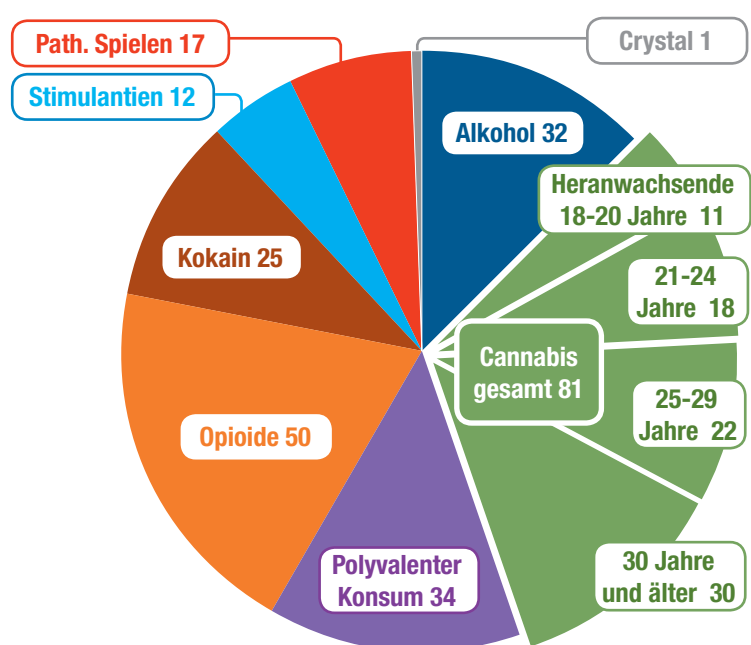
Für 15% (22%) der von uns erreichten Gefangenen war die Beratung durch KOBRA der **erste Kontakt zum Suchthilfesystem** überhaupt. 18% (27%) der Gefangenen waren unter 25 Jahre alt, 20% (23%) waren unter 30 Jahre alt, 35% (29%) waren unter 40 Jahre alt, 27% (21%) waren älter.

Die Anzahl der betreuten Gefangenen mit dem **Hauptsuchtmittel Cannabis** bleibt stabil und stellt wie im letzten Jahr die größte Gruppe dar. Von den Gefangenen, die aufgrund von Cannabiskonsum in Beratung kommen, sind 63 % junge Männer unter 30 Jahren.

Zum ersten Mal können wir die Gruppe von **Gefangenen mit einem polyvalenten Konsummuster** (13,5%) getrennt darstellen. Die Verteilung und die Häufigkeit bei allen anderen Suchtmitteln sind stabil geblieben, lediglich die Anzahl bei Opioiden ist gesunken. Wir vermuten, dass hier die Erfassung von polyvalentem Konsum zum Tragen kommt.

Viele Drogenkonsumenten sind heute Mehrfachkonsumenten, d.h. sie gebrauchen nicht nur eine Droge sondern häufig mehrere. Die meisten Konsumenten können dennoch eine Hauptsubstanz benennen. Es gibt aber auch eine Gruppe, die keine Haupt-

substanz favorisiert, sondern deren Ziel es ist, die Wirkung einzelner Drogen durch weiteren Suchtmittelkonsum zu addieren und/oder zu potenzieren. Andere wünschen sich unterschiedlichste Gesamtwirkungen im zeitlichen Verlauf des Konsums verschiedener Drogen. Die persönlichen Konsummuster und -risiken variieren hier sehr stark, diese Personen bilden keine homogene Gruppe. So unterscheiden sich Menschen, die Opiode und zusätzlich Kokain und Cannabis konsumieren sehr deutlich von der Gruppe der „Experimentierer“, welche neue psychoaktive Substanzen (zumeist aus dem Internet bezogen), Amphetamine, XTC, Kokain und Cannabis konsumieren. Bei vielen dieser Konsumenten ist davon auszugehen, dass sie zusätzlich phasenweise große Mengen Alkohol trinken und nikotinabhängig sind.



Was hat uns beschäftigt?

Die Rehabilitationsvorbereitung von suchtkranken Gefangenen wird bestimmt von der Beseitigung etlicher, individuell unterschiedlicher Vermittlungshemmnisse. Diese reichen von der Klärung der Zuständigkeit der Kostenträger, über deren unterschiedlichste Anforderungen an zusätzlichen Antragsunterlagen, bis hin zur Unterstützung bei der Beseitigung strafrechtlicher Hindernisse.

Wir freuen uns, dass Herr Matthias Kiefer, Suchttherapeut in der Fachklinik Haus Weitenau - stationäre Entwöhnung für Jugendliche und junge Erwachsene, die Therapievorbereitungsgruppe (TVG) in der Abteilung Tennenbacher Straße seit dem Jahr 2017 für uns leitet:

„In einer Rehaklinik ist vieles anders als in der Haft und auch als zuhause. Es gibt andere Menschen, andere Umgangsformen, andere Regeln. Ziel der TVG ist es, bei den jungen Gefangenen Vorurteile abzubauen, sie mit dem Regelwerk der stationären Reha vertraut zu machen und Fragen wie z.B. „Was erwartet mich da?“, „Komme ich dort mit den Anderen zurecht?“, „Schaffe ich es überhaupt, über den langen Therapiezeitraum hinweg ohne

Drogen zu leben?“ zu beantworten und zu diskutieren. Wichtigster Aspekt ist die Möglichkeit für die jungen Männer Erfahrungen in einer Gruppe zu sammeln, dies oft zum allerersten Mal. Es kommen verschiedene gruppendynamische Verfahren und auch Körperübungen zur Anwendung, welche einen ersten Einblick in die Arbeit innerhalb der Rehaklinik ermöglichen. Dies kann später den Eingewöhnungsprozess in der Reha erleichtern.“

In Kooperation mit dem Justizministerium, der Landesstelle für Suchtfragen und den Trägerverbänden der Aufsuchenden Suchtberatungen in Baden Württemberg ist es gelungen die Mittel für die externe Suchtberatung in den Justizvollzugsanstalten deutlich aufzustocken. Dies ist sehr positiv und entspannt die finanzielle Situation für die Trägerverbände deutlich. Wir hoffen damit eine langfristige Planungssicherheit für die Träger erreicht zu haben.

Herzlichen Dank! Unser Dank gilt allen Fachpersonen in Verbänden und Institutionen, den politischen Vertreter*innen sowie den Verwaltungsorganen, die sich an diesem Prozess aktiv und engagiert beteiligt haben.

Wir arbeiten in der JVA Freiburg

Haupthaus

Lang- und Kurzstrafen, U-Haft

Sarah Paulus
Tobias Glas

Daniel Ferner

B.A. Soziale Arbeit
Dipl. Sozialpädagoge (BA)
Suchttherapeut - Psychodrama
Dipl. Sozialarbeiter (FH)
Sozialtherapeut - Sucht

Abteilung Tennenbacher Straße

U-Haft, Jugend U-Haft, Sicherungsverwahrung

Daniel Ferner

Trägerverband
und Herausgeber:



KOBRA

Kontakt- und Beratungsstelle
für Drogenprobleme

Moltkestr. 1
79379 Müllheim
Telefon. 07631 5017
www.drogenberatung-kobra.de
kobra@agj-freiburg.de